WIRTSCHAFT

gewerbe st.gallen

Nr. 6 | Juni 2021 St.Gallische Gewerbezeitung | www.gsgv.ch

05 Stadt St.Gallen: Innenentwicklung gezielt fördern

09 Die Ostschweizer Wirtschaft nimmt Fahrt auf

10 Neue Studie zu den regionalen Effekten der Universität St.Gallen

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

NEU
ab 1. März

THOMANN ARBON WIRD SCHWEIZER VDL-DISTRIBUTOR

Mit unseren mehrfach ausgezeichneten Buskompetenzen sind wir Ihr neuer Ansprechpartner für das Ersatzteilwesen sowie sämtliche After Sales- und Sales-Leistungen der hochklassigen VDL Omnibusse.

Wo auch immer Ihr Firmenstandort liegt – wir **holen und bringen** Ihr Fahrzeug **kostenlos.**

9320 Arbon
Blumenaustrasse 11

Tel. 071 446 77 11
arbon@thomannag.com

thomannag.com

VDL
BUS & COACH

Bürgschaften für KMUler

Ausserdem: verantwortlich für die Verbürgung der Covid-19-Kredite.

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

BG OST
CF SUD

Felix Keller
Betriebsökonom FH
Geschäftsführer

Start der Online-Lehrstellenbörse geglückt

Geschätzte Gewerblerinnen und Gewerbler

Die Journalisten überbieten sich seit Monaten mit Horrorszenarien: Konkurswellen seien im Anrauschen und das Lehrstellenangebot würde grossflächig einbrechen. Beides ist zum Glück weiterhin nicht zu erwarten. Die Betriebe meistern die Krise innovativ und hartnäckig. Auch die Lehrstellen sind vorhanden und die suchenden Schüler ebenso. Die Schwierigkeit ist, beide zusammenzuführen. Wie soll ein Betrieb rekrutieren, wenn er behördlich geschlossen ist? Wie soll ein Schüler einen Betrieb auswählen, wenn keine Schnuppertage möglich sind? Hier setzt der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) an und lancierte die Ostschweizer Lehrstellenbörse. So soll verhindert werden, dass potenzielle Lernende verunsichert auf weiterführende Schulen ausweichen und so der Berufsbildung verloren gehen.

Auf der Plattform finden Lehrbetrieb und Schüler digital zusammen und treffen sich zum Erstgespräch via Online-Meeting. Die ersten drei Lehrstellenbörsen fanden statt. Die Rückmeldungen zeigen, dass diese Art von Lehrstellenvermittlung den Nerv der Zeit trifft. Die Hemmschwelle sich via Online-Meeting zum ersten Mal zu begegnen ist tief. Für die Jugendlichen ist das breite Angebot, der vakanten Lehrstellen mit wenigen Klicks ersichtlich.

Die Kantone Luzern, Schaffhausen und Bern haben am Projekt ebenfalls teilgenommen. Auch dort sind die Rückmeldungen seitens Unternehmen und zukünftigen Lernenden sehr positiv. Die Auswertungen des gesamten Projektes beginnen Ende Juni 2021. Danach wird sich zeigen, ob das Projekt für die Lehrstellenvermittlung auf Sommer 2022 weitergeführt wird. Wir halten Sie selbstverständlich auf dem Laufenden.

Freundliche Gewerblergrüsse

Felix Keller

Fünf konkrete Beispiele, wie KMU mit der Cloud effizienter werden

Die Cloud steigert die Effizienz in Unternehmen. Doch was heisst das konkret? Fünf Beispiele aus der Praxis, wie auch Sie von diesem Effizienzgewinn profitieren können.

Die Cloud kann mehr als E-Mails verschicken und den Web-Auftritt beherbergen. Und sie ist auch mehr als eine Notlösung während eines Lockdowns. Denn es zeichnet sich ab, dass flexible Arbeitsformen wie Homeoffice Bestandteil des «neuen Normal» sein werden. Ein Indiz dafür: Nach dem Lockdown im Frühjahr 2020 arbeiteten 16 Prozent der Mitarbeitenden in Schweizer KMU im Homeoffice, 60 Prozent mehr als vorher. Das zeigt eine Studie von gfs-zürich.

Die Cloud-Nutzung wird diese Pandemie überdauern. Ganz einfach deshalb, weil ihre Vorteile im Geschäftsalltag überwiegen. Diese fünf Beispiele aus der Praxis zeigen, wie Ihr Unternehmen mit Cloud-Lösungen Zeit spart und effizienter wird.

1. Von unterwegs und zu Hause wie im Büro arbeiten

Der offensichtlichste Vorteil, den Sie sicher während der Pandemie kennengelernt haben: Die Cloud vereinfacht die Zusammenarbeit und den Informationsfluss mit Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten. Online-Speicher erlauben einen sicheren Zugriff auf Dokumente von überall her und mit jedem Gerät. Ein weiterer Vorteil: Mehrere Personen können gleichzeitig an einem Dokument arbeiten.

2. Aktuelle Informationen auf allen Geräten

Abends zu Hause fällt Ihnen eine Aufgabe ein, die Sie morgen im Büro dringend erledigen müssen. Sofort notieren Sie die Aufgabe in der To-do-Liste auf Ihrem Smartphone – im Wissen, dass Sie den Eintrag am nächsten Morgen auf Ihrem Geschäftsrechner finden. Gleiches gilt für Termine, E-Mails und Dokumente. Cloud-Dienste wie Microsoft 365 synchronisieren diese wichtigen Informationen automatisch auf allen Geräten. Am Morgen einen Blick in den Kalender oder die Offerte auf dem Smartphone: Das ist nicht nur eine Annehmlichkeit der Cloud, sondern ein echter Effizienzgewinn.

3. Professioneller Auftritt bei Kunden und Partnern

Ihre Aussendienst-Mitarbeitenden oder Sie selbst sind unterwegs. Bei solchen Geschäftsterminen sind E-Mail und Kalender auf dem Handy immer griffbereit. Gerade im Aussendienst spart das Zeit, weil der Mitarbeitende jederzeit weiss, wo es als nächstes hingeht. Telefonische Abklärungen und unnötige Fahrten entfallen. Denselben Nutzen bringt es, wenn die geschäftlichen Daten in der Cloud liegen. Statt Offerten, Pläne und Fotos vorgängig im Büro auszudrucken, nehmen Sie Ihr Tablet oder Notebook zu Ihren Geschäftsterminen mit. So können Sie jederzeit flexibel auf Wünsche und Fragen eingehen. Mitarbeitende, die gut vorbereitet sind, machen einen professionellen Eindruck – und helfen, langfristige Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

4. Speicherplatz dazu mieten

Je digitaler ein Unternehmen ist, desto mehr Daten fallen an. Der Posteingang füllt sich, Offerten, Bestellungen und Fotos wollen abgelegt werden und belegen Speicherplatz. Sind diese Daten alle lokal oder im Firmennetz untergebracht, fällt viel Aufwand an. Der Server oder der Netzwerkspeicher (NAS) braucht neue Festplatten. Zudem darf das Backup nicht vergessen gehen. Auch dieses beansprucht mehr Zeit und Platz, wenn die Datenmenge wächst. In der Cloud kann zusätzlicher Platz einfach dazu gemietet werden. Das gilt auch für andere Ressourcen, etwa die Rechenleistung eines Servers in der Cloud.

5. Automatische Software-Updates inbegriffen

Wie viel Zeit verbringen Sie damit, Software und Betriebssysteme in der Firma zu aktualisieren? Werden Updates vernachlässigt oder zu spät gemacht, entstehen Sicherheitslücken, die Angriffsfläche für Cyberkriminelle bieten – Stichwort Verschlüsselungstrojaner (Ransomware). Wenn Sie Software aus der Cloud nutzen, erfolgen Aktualisierungen und Sicherheitsupdates automatisiert, d.h. Updates sind im Abo inbegriffen.

swisscom

Wie weit ist Ihr Unternehmen auf dem Weg in die Cloud? Machen Sie unseren Cloud-Check und finden Sie es heraus.
Swisscom.ch/cloud-check

Vicka Marijanovic
Geschäftskundenberaterin KMU St.Gallen
T 058 223 59 99
Vicka.Marijanovic1@swisscom.com

Innenentwicklung der Stadt:
Potenziale deutlicher sichtbar machen

Die Stadt sollte in ihrer Innenentwicklungsstrategie Gebiete mit hohem Entwicklungspotenzial – etwa die westliche Innenstadt, Haggen/Lerchenfeld und St.Fiden – und mögliche Konflikte zwischen Wohnen und Arbeiten noch viel deutlicher sichtbar machen. Das halten die Wirtschaftsverbände und bürgerlichen Parteien in einer gemeinsamen Mitteilung fest: Sie unterstützen das angestrebte Wachstum bis zu 100 000 Einwohnern, das aber nicht zur Verdrängung des produzierenden Gewerbes führen darf.

Gewerbe Stadt St.Gallen, Hauseigentümerverband der Stadt St.Gallen, Wirtschaft Region St.Gallen (WISG) und die bürgerlichen Stadtparlamentsparteien CVP, FDP und SVP sehen in der vom Stadtrat präsentierten Vorlage einige Übereinstimmungen mit eigenen Überlegungen: Fokus auf den gemischt genutzten Talboden und die Quartierkerne, hohes Potenzial in den Arbeitsgebieten an den Stadteingängen und Hauptverkehrsachsen als wichtige Adern der Siedlungsentwicklung. Die Interessen des produzierenden Gewerbes werden von der Stadt in der vorliegenden Strategie jedoch kaum berücksichtigt.

Potenziale …

Keine erkennbare Rolle in der städtischen Strategie spielen die Treiber der Stadtentwicklung mit den Innovationsträgern und starken Bildungs- und Kultureinrichtigungen. Es fehlen auch Entwicklungsflächen für wissensbasierte Unternehmen und Arbeitsplätze in Bahnhofsnähe. In diesem wertschöpfungsstarken Bereich verzeichnet St.Gallen – im Gegensatz zum schweizerischen Trend – kein Jobwachstum: Bahnhof Nord, St.Fiden und der künftige «Westbahnhof» (Zusammenlegung der Bahnhöfe Bruggen und Haggen) könnten hier eine wesentliche Rolle spielen. Zudem hat die gesamte westliche Innenstadt aus Sicht der Verbände und bürgerlichen Parteien ein enormes Potenzial als Motor für die Stadtentwicklung und ist daher mehr zu berücksichtigen.

Ebenfalls Potenzial sehen die Wirtschaftsverbände und die Parteien CVP, FDP und SVP beim Wohnraum in der Altstadt und Innenstadt: Mit entsprechenden Wohnangeboten für das Segment «Urbane Avantgarde» könnte St.Gallen vermehrt steuerkräftige Einwohner gewinnen. Durch die Stadtentwicklung komme der ältere Wohnraum der «freien Alternativen» im Talboden unter Druck. Es seien aber genau diese unzeitgemässen Liegenschaften, die einen der höchsten Leerwohnungsstände von allen Schweizer Städten bewirkten und daher in moderne Mischnutzungen transferiert und vor allem auch für Familienwohnen nutzbar gemacht werden sollten.

… und Konflikte

Wohn- und Arbeitsentwicklungen haben gemäss Wirtschaft und bürgerlichen Parteien neben Synergieaspekten auch Konfliktpunkte. Daher sei im Talboden die räumliche Verteilung der Entwicklung klarer sichtbar zu machen und auch klar zu kommunizieren, ob die Arbeitsentwicklung auch produzierende Gewerbenutzungen mitberücksichtigt. Insbesondere darf das angestrebte Wachstum bei der Einwohnerzahl nicht dazu führen, dass das produzierende Gewerbe im gemischt genutzten Talboden verdrängt und an den Rändern der Gewerbe- und Industriegebiete beeinträchtigt wird. In den Arbeitsgebieten an den Stadteingängen ist aus bürgerlicher Sicht daher nicht primär die Verdichtung anzustreben, sondern die optimale, den Ansprüchen und Betriebsabläufen der dort ansässigen Unternehmen entsprechnede, Flächennutzung. Diese Gebiete sind auch im kantonalen Richtplan für die Arbeitsnutzung reserviert.

Gefordert wird auch eine weniger grossflächige Betrachtung des Talbodens: In der jetzigen Fassung ist kaum nachvollziehbar, wo die künftige Wohnentwicklung akzentuiert wird und wie sich dies auf die Arbeitsnutzung auswirkt. Schliesslich verweisen Gewerbe, Wirtschaft, Hauseigentümer und die Parteien CVP, FDP und SVP auch auf die Bedeutung der Verkehrsachsen, die als attraktive Erschliessung für die Arbeitsnutzungen elementar wichtig sind. Die Verdichtungen entlang dieser Achsen, die sowohl die Stadt wie die Wirtschaft in ihren Strategien festhalten, birgen Potenzial für Lärmkonflikte, die für die künftige Entwicklung zu berücksichtigen sind.

Autorin: Simone Zuberbühler, Leiterin Kommunikation

CITY GARAGE

Zürcher Strasse 511, 9015 St.Gallen
Telefon 071 274 80 74 | **www.city-garage.ch**

OSTSCHWEIZ DRUCK

Die Zeit
ist reif

ostschweizdruck.ch

Gesetzliche Anpassungen im Bereich der 1. Säule per 01.07.2021

Im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung werden weitere Massnahmen umgesetzt. Zudem treten die neuen gesetzlichen Grundlagen für Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose in Kraft.

Ausgleichskasse Gewerbe St.Gallen

Andreas Fässler
Geschäftsführer

T 071 282 29 29
info@ahv-gewerbe.ch

Unterstützung für Eltern von Kindern mit schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Eltern, die ein durch Krankheit oder Unfall gesundheitlich schwer beeinträchtigtes Kind betreuen und dadurch ihre Erwerbstätigkeit unterbrechen oder einschränken müssen, haben ab 01.07.2021 Anspruch auf einen 14-wöchigen Betreuungsurlaub, welcher innerhalb von 18 Monaten am Stück oder tageweise bezogen sowie zwischen den Eltern aufgeteilt werden kann. Die Entschädigung erfolgt über die Erwerbsersatzordnung (EO) und beträgt 80% des durchschnittlichen Erwerbseinkommens.

Längere Mutterschaftsentschädigung bei Spitalaufenthalt des Neugeborenen

Auf den 01.07.2021 wird die EO-Gesetzgebung zudem dahingehend angepasst, dass Mütter von Neugeborenen, welche unmittelbar nach der Geburt für längere Zeit (mind. 2 Wochen) im Spital verbleiben müssen, Anspruch auf bis zu acht zusätzliche Wochen Mutterschaftsentschädigung haben. Voraussetzung ist, dass sie nach dem Mutterschaftsurlaub weiter erwerbstätig sind.

Bereits per 01.01.2021 traten im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung folgende gesetzliche Änderungen in Kraft:

- **Urlaub für die Betreuung von Angehörigen:** Arbeitnehmende haben für die Betreuung eines Familienmitglieds oder der Lebenspartnerin/des Lebenspartners (mind. 5 Jahre gemeinsamer Haushalt) Anspruch auf bezahlten Betreuungsurlaub (Lohnfortzahlungspflicht Arbeitgeber – keine EO-Entschädigung): Maximal 3 Tage pro Ereignis; jährliche Obergrenze insgesamt 10 Tage.
- **Betreuungsgutschriften in der AHV:** Anspruch für Fälle mit leichter Hilflosigkeit sowie für Paare in einer Lebensgemeinschaft (Voraussetzung: gemeinsamer Haushalt seit mind. 5 Jahren).
- **Hilflosenentschädigung und Intensivpflegezuschlag:** Weiterzahlung bei Spitalaufenthalt von Minderjährigen.

Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose

Per 01.07.2021 tritt auch das neue Gesetz für Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose in Kraft.

Die Leistungen richten sich an Personen ab dem 60. Altersjahr, die nach dem 01.01.2021 von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert werden und dient der Existenzsicherung bis zum Erreichen des Rentenalters. Ein Anspruch unterliegt jedoch verschiedenen Voraussetzungen: Insbesondere mindestens 20 AHV-Beitragsjahre (davon mind. 5 Jahre nach dem 50. Altersjahr), nur geringes Vermögen und kein Bezug einer AHV- oder IV-Rente.

Ausgleichskasse Gewerbe St. Gallen

Geltenwilenstrasse 16
Postfach
9001 St.Gallen
T 071 282 29 29
info@ahv-gewerbe.ch
www.ahv-gewerbe.ch

Brauche ich für mein KMU eine Rechtsschutzversicherung?

Streitigkeiten sind ärgerlich, rechtliche Streitigkeiten auch noch teuer dazu. Denn sobald Anwälte und Gerichtsverfahren ins Spiel kommen, schiessen die Kosten in die Höhe. Das kann ein Unternehmen sogar in den Konkurs treiben.

die Mobiliar
Generalagentur Rheintal

Norbert Büchel
Generalagent

T. 071 886 96 96
rheintal@mobiliar.ch

Wie wahrscheinlich ist ein Rechtsstreit?

Grundsätzlich ist die Tendenz festzustellen, dass Streitigkeiten in der Pandemie zugenommen haben und auch kleine Konflikte schneller vor Gericht ausgetragen werden. Je nach Tätigkeit und Umfeld gibt es Unternehmen, die stärker gefährdet sind als andere. Ein Unternehmen beispielsweise, das nur regional verankert ist, kann seine Risiken besser einschätzen und hat andere Bedürfnisse als eine nationale oder international tätige Firma.

Mit wem könnte ein rechtliches Problem entstehen?

Jede Beziehung eines Unternehmens hat Konfliktpotenzial: Mitarbeitende, Kunden, Mitbewerberinnen, Mieterschaft, Lieferanten – ein rechtliches Problem kann irgendwo im und ums Unternehmen entstehen. Die Massnahmen rund um Corona liefern den Nährboden für zusätzliche Konflikte, zum Beispiel im Zusammenhang mit Kurzarbeit, Kündigungen und Homeoffice.

Was deckt die Betriebsrechtsschutzversicherung ab?

Unter anderem ist das Schadenersatzrecht bei ausservertraglichen Schädigungen, Streitigkeiten im Zusammenhang mit Sozial- und Privatversicherungen, Arbeitnehmer und vieles mehr versichert. Es sind allerdings nicht automatisch alle Rechtsgebiete abgedeckt. Je nach Bedürfnis können Sie Ihre Deckung wie in einem Baukastensystem erweitern und zum Beispiel auch den Verkehrs- oder – für KMU besonders wichtig – den Vertragsrechtsschutz integrieren.

Was zahlt die Betriebsrechtsschutzversicherung?

Sie übernimmt Anwalts-, Gerichts- und Expertisekosten, aber auch Prozessentschädigungen an die Gegenpartei oder Vorschüsse für eine Strafkaution bis zu einer Million Franken. Mit der Betriebsrechtsschutzversicherung haben Sie automatisch eine kompetente Rechtsvertretung, die sich mit der Gegenpartei auseinandersetzt und in vielen Fällen aussergerichtliche Einigungen erwirkt. Sie haben die freie Anwaltswahl und erhalten Rechtsauskünfte telefonisch über die JurLine.

Haben Sie Fragen? Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer lokalen Generalagentur.

Generalagenturen

Arbon-Rorschach
Roman Frei
Mariabergstrasse 22
9401 Rorschach
T 071 844 30 30
rorschach@mobiliar.ch

Buchs-Sargans
Patrick Cantieni
Bahnhofstrasse 7
9471 Buchs SG
T 081 750 00 20
buchs-sargans@mobiliar.ch

Flawil
Steven Stüdli
Bahnhofstrasse 18
9230 Flawil
T 071 394 66 11
flawil@mobiliar.ch

Wil
Thomas Broger
Sonnenhofstrasse 5
(Bleicheparkplatz)
9500 Wil
T 071 913 50 60
wil@mobiliar.ch

Rapperswil-Glarus
Rolf Landis
Zürcherstrasse 6
8640 Rapperswil
T 055 220 58 58
rapperswil@mobiliar.ch

Rheintal
Norbert Büchel
Bahnhofstrasse 2
9435 Heerbrugg
T 071 886 96 96
rheintal@mobiliar.ch

St.Gallen
Gian Bazzi
St.Leonhard-Strasse 32
9001 St.Gallen
T 071 228 42 42
stgallen@mobiliar.ch

die Mobiliar

Ostschweizer Wirtschaft nimmt wieder Fahrt auf

Die Ostschweizer Wirtschaft hat sich im ersten Quartal positiv entwickelt. Als exportorientierte Wirtschaftsregion konnte die Ostschweiz von der guten Wirtschaftslage in Asien und der USA profitieren. Die Binnenwirtschaft erholt sich, jedoch belasten die gesundheitspolitischen Massnahmen noch deutlich. Die Ostschweizer Unternehmen blicken allerdings mit positiven Erwartungen auf das nächste Halbjahr.

Vorübergehend steigende Preise

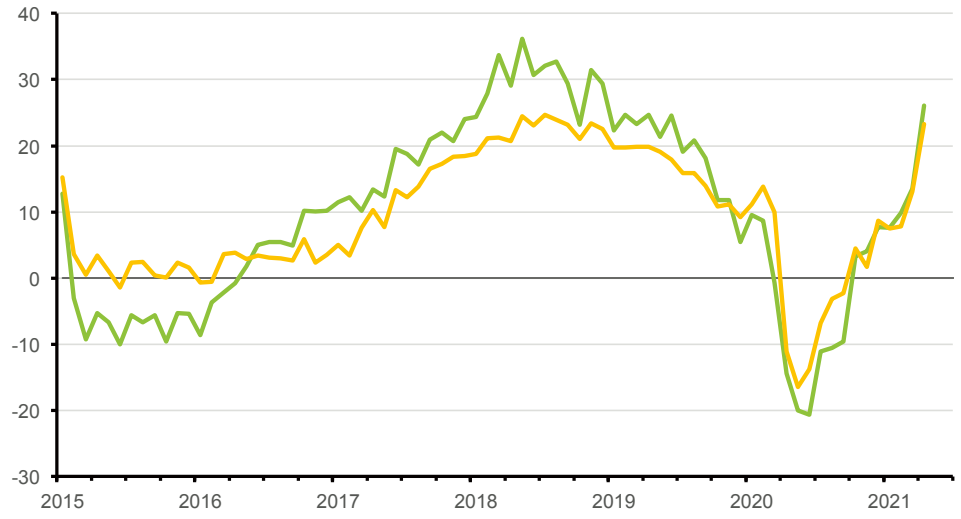
Die jüngsten Inflationsdaten aus den USA sind mit 4.2% deutlich angestiegen. Die Produzentenpreise nahmen im April gar um 6.2% zu. Dies ist der stärkste Anstieg seit der Finanzkrise. Die Unternehmen kämpfen zunehmend mit einem Mangel an Rohstoffen und Lieferschwierigkeiten. Auch in der Ostschweiz vernimmt man von den Unternehmen seit längerem, dass die Produzentenpreise steigen und sich Lieferfristen verlängern. Das ist grundsätzlich für die Gesamtwirtschaft ein gutes Zeichen. Es zeigt, dass die Wirtschaft deutlich an Fahrt aufnimmt. Diese Engpässe und Preiserhöhungen dürften temporär bleiben. Denn Kapazitäten können ausgebaut und Produktionen hochgefahren werden.

Aufschwung nimmt Formen an

Die positive wirtschaftliche Entwicklung wird sich in den nächsten Monaten weiter beschleunigen. Denn im Zuge der weltweit fortschreitenden Impfungen, sowie damit verbundenen Lockerungen, werden immer mehr Branchen vom Aufschwung erfasst. Allerdings gibt es weiterhin Branchen, wie beispielsweise die Tourismusbranche, welche sich aufgrund der gesundheitspolitischen Einschränkungen weiter in einer schwierigen Lage befindet.

Autor: Beat Schiffhauer, Senior Konjunktur- und Finanzexperte, St.Galler Kantonalbank sowie Mitglied des Ostschweizer Konjunkturboards

Der Geschäftslageindikator zeigt eine klare Erholung:



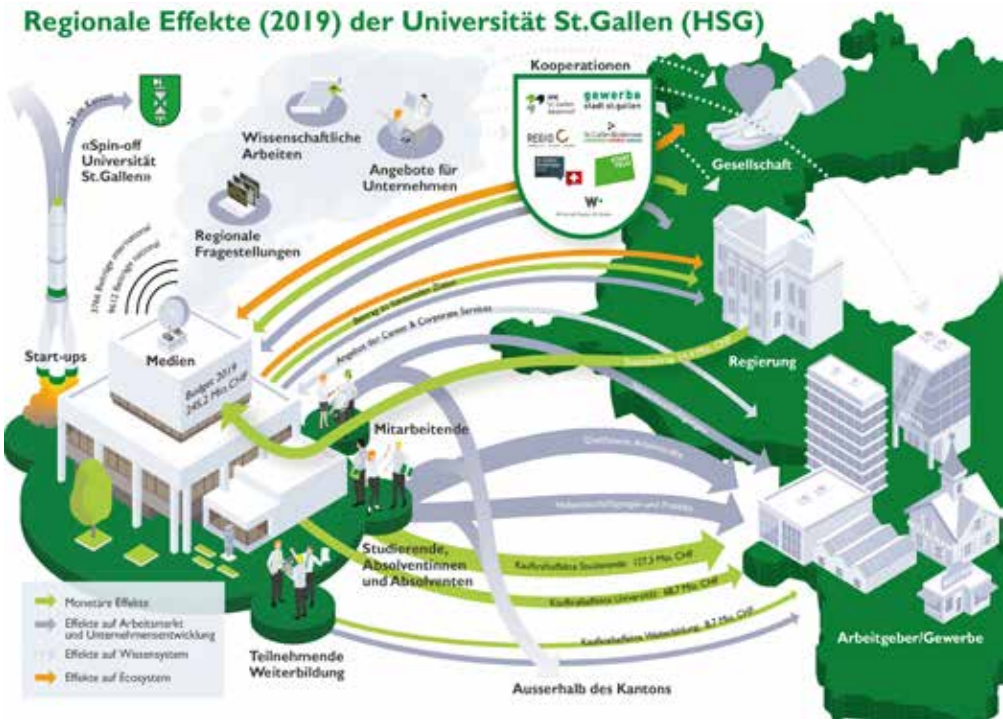
Quelle Grafik: Konjunkturboard Ostschweiz, KOF ETH Zürich

Monatlich werden Unternehmen in den Wirtschaftsbereichen Baugewerbe, Detailhandel sowie Industrie zu ihrer **gegenwärtigen Geschäftslage** befragt. Die befragten Unternehmen können ihre Lage mit «gut», «befriedigend» oder «schlecht» kennzeichnen. Der Saldowert der gegenwärtigen Geschäftslage ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten «gut» und «schlecht».

Kernregion Ostschweiz — Gesamtschweiz

Regionale Effekte der Universität St.Gallen

Die Universität St.Gallen (HSG) hat zum siebten Mal ihre regionalen Effekte ermittelt. 2019 betrug ihre Wertschöpfung für den Kanton 276,5 Millionen Schweizer Franken. Aus jedem kantonalen Steuerfranken generiert die HSG also über fünf Franken Wertschöpfung. Zusätzlich zu den positiven monetären Effekten trägt die Universität auf vielfältige Weise zur Attraktivität der Region als Wohnort und Wirtschaftsstandort bei.



Die Studie «Regionaler Impact der Universität St.Gallen 2019» ermittelt detailliert die Effekte der Universität für den Kanton St.Gallen. Die Wertschöpfung fällt mit 276,5 Millionen Franken rund 40 Millionen höher aus als 2017. Gründe dafür sind das anhaltende Wachstum der HSG, aber auch Anpassungen bei der Messmethode. Die Erkenntnisse der Studie freuen Regierungsrat Marc Mächler, Vorsteher des Finanzdepartementes: «Die monetären Effekte sind für den Kanton St.Gallen sehr erfreulich. Es zeigt sich deutlich, dass die HSG eine eminent wichtige volkswirtschaftliche Bedeutung für die ganze Ostschweiz hat.» Ihr Budget finanziert die HSG rund zur Hälfte selbst. Dies ist mehr als bei allen anderen Schweizer Universitäten oder den Eidgenössischen Technischen Hochschulen.

Lokales Gewerbe profitiert von direkten Kaufkrafteffekten

Der Grossteil der monetären Effekte sind direkte Kaufkrafteffekte durch die Universität selbst (68,5 Mio. Franken) sowie ihre Studierenden (127,3 Mio. Franken), die im Kanton wohnen, essen, einkaufen etc. Das lokale Gewerbe profitiert also stark von der HSG und ihren Aktivitäten. Beispielsweise lassen sich 15 Prozent aller Logiernächte in der Stadt St.Gallen auf Aktivitäten der HSG zurückführen (insbesondere Weiterbildungen und Veranstaltungen). Da die Zahlen das Jahr 2019 betreffen und somit die Zeit vor Ausbruch der Pandemie, sind entsprechende Einflüsse noch nicht berücksichtigt.

Qualifizierte Arbeitskräfte für den regionalen Arbeitsmarkt

Neben monetären Effekten trägt die HSG auf vielfältige andere Weise zur Attraktivität der Region bei, wie Regierungsrat Beat Tinner, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, bestätigt: «Die Universität St.Gallen leistet einen erheblichen Beitrag an den regionalen Arbeitsmarkt, so etwa als Arbeitgeberin mit über 3000 Beschäftigten. Mittelbar sind es ihre Absolventinnen und Absolventen, die als Fachkräfte in Wirtschaft und Verwaltung stark gefragt sind. Auf lange Sicht ist ihr Beitrag als Forschungspartnerin für die Wirtschaft von besonderer Bedeutung, wie etwa beim Innovationspark Ost.»

Für das Studium an der HSG kommen junge Menschen in den Kanton und stehen dem regionalen Arbeitsmarkt als qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Dies gilt für studienbegleitende Nebenjobs oder Praktika, vor allem aber nach Studienabschluss. Relevant ist, inwieweit die HSG durch ihr Lehrangebot regionale Bedürfnisse abdeckt und ob ihre Absolventinnen und

Absolventen zum Arbeiten in der Region bleiben. Dem regionalen Bedarf entsprechend hat die HSG 2020 den Joint Medical Master in Kooperation mit der Universität Zürich und weiteren Partnern ins Leben gerufen sowie im Einklang mit der IT-Bildungsoffensive die School of Computer Science gegründet.

Gründung und Entwicklung von Unternehmen vor Ort

HSG-Absolventinnen und -Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt begehrt. Immer mehr gründen sie aber auch Start-ups, was die Universität gemeinsam mit Partnern fördert. Unternehmensgründungen sind wichtig für die Innovation und Dynamik der (regionalen) Wirtschaft. Von den 144 Start-ups, die 2019 das Label «Spin-off Universität St.Gallen» besassen, haben 28 ihren Sitz im Kanton St.Gallen. Sie alle verzeichneten 2019 einen Beschäftigungszuwachs. Schliesslich trägt die HSG mit diversen Beratungsangeboten, Forschung zu regionalen Themen und/oder mit regionalen Partnern sowie mit Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten zur Qualifizierung regionaler Arbeitskräfte und zur Entwicklung hier ansässiger Firmen bei.

Wichtiger Beitrag zu den kantonalen Zielen

Im Rahmen der Studie wurde erstmals ermittelt, welchen Beitrag die Universität zu den kantonalen Zielen gemäss Schwerpunktplanung 2017-2027 leistet. Dank vielfältigen Tätigkeiten unterstützt die HSG die politischen Ziele des Kantons nicht nur in naheliegenden Bereichen wie «Innovative Bildung und Forschung», sondern beispielsweise auch in Bezug auf «zukunftsfähige Infrastruktur» (z.B. HSG Learning Center, Campus Platztor, Innovationspark Ost) oder «ganzheitliche Gesundheitsförderung» (School of Medicine, Joint Medical Master). Auch Aktivitäten, die das kantonale Wissenssystem (Forschung zu regionalen Themen, Open-Access-Plattform «Alexandria», direkter Wissenstransfer zwischen Instituten, Zentren und regionalen Partnern, Kinder-Uni und öffentliche Vorlesungen) oder das Image der Region stärken (Standortmarketing, weltweite Medienpräsenz), entfalten Wirkungen im Einklang mit den kantonalen Zielen. Regierungsrat Stefan Kölliker, Vorsteher des Bildungsdepartementes und Präsident des Universitätsrates, fasst zusammen: «Die Universität St.Gallen ist ein internationaler Leuchtturm ‹auf dem Berg›. Aber nicht nur: Zunehmend kommt sie auch ‹ins Tal› zur Bevölkerung. Damit bringt sie neue Fachkräfte der Spitzenklasse hervor und weckt neue Lebensgeister in Stadt und Region.»

Hintergrund der Studie

Die Erhebung zu den regionalen Effekten der HSG wurde zum siebten Mal durchgeführt. Dabei wurde die Studie erstmals methodisch dem Business School Impact Survey (BSIS) der internationalen Hochschul-Akkreditierungsorganisation EFMD angepasst. Zudem wurde der räumliche Bezugsrahmen auf den Kanton St.Gallen ausgeweitet, um der Eigentümerstruktur der HSG Rechnung zu tragen. Da die HSG den Grossteil ihrer wertschöpfenden Wirkung im Ballungsraum der Stadt St.Gallen entfaltet, welcher Gemeinden des Kantons Appenzell Ausserrhoden einschliesst, sind kleine Unschärfen nicht auszuschliessen. Die Region Ostschweiz sowie die internationale Bodenseeregion sind die erweiterten Wirkungsräume.

Autor: Adrian Sulzer, Head Corporate Communication, Universität St.Gallen

Vier Fragen an Roland Scherer

Der Direktor des HSG-Instituts für Systemisches Management und Public Governance, ermittelt seit 2007 regelmässig die Wirkung der Universität St.Gallen für die Region.

Die regionale Wertschöpfung der HSG hat sich im 2019 um 40 Millionen auf 277 Millionen Franken erhöht. Wie erklären Sie sich diese Steigerung?
Ein Grund ist sicherlich der erweiterte Perimeter. Bislang wurden die Effekte auf die Region St.Gallen-Bodensee gemessen nun ist der ganze Kanton die Referenzgrösse. Zweitens ist die Uni gewachsen: mehr Studierende, mehr Mitarbeitende, mehr Umsatz. Mittlerweile liegt die Kaufkraft der über 9000 Studierenden bei 127 Millionen und hat einen grossen Einfluss auf die regionale Wertschöpfung.

Lassen sich die neuen Angebote im Medizin- und Informatikstudim bereits messen?
Mit diesen Studiengängen reagiert die Uni auf den regionalen Bedarf an Fachleuten in den beiden Sparten Medizin und Informatik. Die Studiengänge sind im Anlaufen und es wird besonders interessant, wie die Absolventinnen und Absolventen auf den regionalen Arbeitsmarkt wirken. In der Studie wurde erstmals der Beitrag der Uni auf die kantonalen Schwerpunktziele untersucht. Dabei gehören die Digitalisierung, Innovationen und Nachhaltigkeit zu den zentralen Aktivitäten der Universität. Diese Faktoren leisten aber gleichzeitig einen Beitrag an den Standortkanton.

Wie kann die Regionalisierung gestärkt werden?
Wenn die Mitarbeitenden und Studierenden vermehrt im Kanton wohnen bleiben, fördert das den monetären Effekt. Der Wohnort ist der wichtigste Treiber für die Wertschöpfung. Im Arbeitsmarkt ist die Bleibequote entscheidend. Also um rund zehn Prozent Studierende, die nach dem Abschluss in der Region bleiben.

Wie kann diese Quote erhöht werden?
Dem Sog der Metropolen kann sich St.Gallen nicht entziehen, in anderen Ländern ist er aber noch stärker. Junge Menschen zieht es einfach in die Metropolen. Das ist nicht verkehrt, solange einige zurückkommen. Was in der Familienphase durchaus der Fall ist, wie wir feststellen. Gegen den Automatismus «Ich gehe weg und bleibe weg» wirken dann Freunde, Familie, andere Prioritäten wie eine gute Work-Life-Balance mit Naherholungsräumen. Die Uni kann da vieles bewirken und wird das noch verstärkt tun.

Die Zusammenarbeit von VR und Geschäftsleitung in KMU

Verwaltungsratsmitglieder SYMP 2021 SIUM IN KMU

Ein schlagkräftiges VR-Gremium ist das A und O für ein erfolgreiches KMU. Während der VR für die Entwicklung der Strategie und die Kontrolle der Umsetzung zuständig ist, unterliegt die operative Geschäftsführung der Geschäftsleitung. Gerade in Krisenzeiten ist es entscheidend, dass VR und Geschäftsleitung gut zusammen funktionieren.

Erwartungen, Zuständigkeiten und Ziele

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit lohnt es sich, dass die Geschäftsleitung wie auch der VR und der VRP ihre Erwartungen untereinander offenlegen und klären. Auch die Zuständigkeiten werden in der Erwartungsklärung geregelt. Gemeinsam werden Vision, Mission, Strategie, strategische Ziele und Massnahmen definiert und klare Ziele unterstützen beide Gremien in ihrer Arbeit miteinander: Die Geschäftsführung ist für die Umsetzung der Strategie zuständig, der VR für deren Kontrolle.

Zusammenarbeit und Vertrauen

Gerade in herausfordernden Zeiten ist Vertrauen die grundlegende Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und es gilt, die Geschäftsleitung zu unterstützen, diese als Sparringspartner zu begleiten und gemeinsam Massnahmen zu entwickeln. Eine offene Kommunikation untereinander ist entscheidend und idealerweise bringen der VR und die Geschäftsleitung gleichermassen Ideen, Vorschläge und Bedenken ein, um das Unternehmen sicher und stabil zu führen.

Symposium für KMU-Verwaltungsratsmitglieder

Am 4. VR-Symposium erzählt Heinz Eberhard, VRP der Eberhard Unternehmungen, wie er als VRP die Zusammenarbeit mit dem CEO in der Praxis erlebt – auch in Krisenzeiten. Das VR-Symposium findet am 10. September 2021 in Zürich statt.

Weitere Informationen zum Anlass: **www.vr-symposium.ch**

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

Jetzt noch flexibler

2WEG® Rep-Tarif

Mit der Innovation «Zweiweg» erfüllen wir Ihre Reparaturbedürfnisse noch besser und wirtschaftlicher.

Sie wählen zwischen den Angeboten **Premium** mit Sofort-Leistungen ohne Anmeldung und **Budget** als abgesprochene Zeitwertreparatur mit Planbarkeits-Rabatt.

www.thomannag.com

RENAULT TRUCKS · VOLVO · IVECO · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · MAN | BusTopService · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks. Verkauf & Service Volvo Trucks, Service VanHool, Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge & Setra Omnibusse, Unimog, OMNIplus, MAN BusTopService, FUSO. **CHUR:** Verkauf & Service Renault Trucks, Verkauf & Service Volvo Trucks & IVECO Daily, Service Volvo Bus, Service VanHool. **FRAUENFELD, ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks, Service VanHool.

Michael Böckmann in den Vorstand gewählt

Die Mitgliederversammlung des AGVS Sektion St.Gallen-Appenzell und Fürstentum Liechtenstein fand aufgrund der immer noch unsicheren Lage unter Befolgung der Covid-19-Verordnung 3 des Bundesrates in schriftlicher Form statt. Unter Aufsicht der Revisionsgesellschaft wurden die eingegangen Stimmausweise kontrolliert und ausgezählt. Alle statutarischen Geschäfte wurden angenommen. Mit Michael Böckmann wurde der Vorstand komplettiert.

Der Vorstand des AGVS Sektion St.Gallen-Appenzell und Fürstentum Liechtenstein hat sich entschlossen, die Mitgliederversammlung 2021 in schriftlicher Form durchzuführen. Die Abstimmungsunterlagen wurden allen Mitgliedern am 27. April 2021 zugestellt. Am 8. Juni 2021 fand unter Aufsicht der Revisionsgesellschaft die Auszählung der Stimmausweise statt. Es konnten 109 gültige Stimmausweise gezählt werden. Die statutarischen Geschäfte wurden unisono angenommen.

Michael Böckmann neu im Vorstand

Gregor Bucher gab auf die Mitgliederversammlung 2020 seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Der Vorstand entschloss, die Nachfolgeregelung auf die Mitgliederversammlung 2021 anzugehen. Mit Michael Böckmann von der Central-Garage H. Böckmann AG aus Uznach wurde ein kompetenter Vertreter der Autobranche gefunden. Die schriftliche Mitgliederversammlung folgte dem Vorschlag und wählte Michael Böckmann neu in den Vorstand.

Michael Böckmann wurde neu in den Vorstand gewählt.

Die ersten Impfzertifikate gehen nach St.Gallen

Der Kanton St.Gallen verwendet mit www.wir-impfen.ch ein eigenes Impf-Tool. Diese Anwendung hat sich im Testbetrieb für das nationale Impfzertifikat bewährt. Deshalb können St.Gallerinnen und St.Galler bereits seit anfangs Juni das nationale Impfzertifikat beantragen. Die Auslieferung der digitalen Zertifikate beginnt gleichzeitig. Aufgrund der Produktionskapazität beim Bund erfolgt die Auslieferung gestaffelt.

Der Kanton St.Gallen hat seit Beginn der Impfaktion auf eine eigene Lösung für ein IT-Impf-Tool gesetzt, da die Lösung des Bundes noch nicht einsatzbereit war. Die Plattform www.wir-impfen.ch wurde unter der Leitung der Abteilung Infektiologie des Kantonsspitals St.Gallen entwickelt. Dieses IT-Tool erlaubt schnelle und flexible Anpassungen und Weiterentwicklungen. Darum konnte das kantonale IT-Tool mit Hochdruck als eines der ersten in der Schweiz mit einer Schnittstelle zum Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) erweitert werden und ermöglicht es, ab sofort Impfzertifikate zu beantragen. Das BIT ist für das Ausstellen und Versenden der Impfzertifikate zuständig.

Alle geimpften Personen, die sich mit ihrer E-Mail-Adresse auf www.wir-impfen.ch registriert haben und vollständig geimpft sind (zwei Impfungen oder positiv und eine Impfung), können über das Impf-Tool ab sofort mit wenigen Klicks ein Impfzertifikat beantragen. Auch wenn man in der Hausarztpraxis geimpft wurde, kann man ab sofort das Impfzertifikat beantragen. Der Bund hat zugesagt, dass die ersten digitalen Zertifikate ab sofort ausgeliefert werden. Damit gehören die St.Gallerinnen und St.Galler zu den ersten, die ein nationales Impfzertifikat in digitaler Form erhalten.

Weitere Informationen rund um das Impfzertifikat:
https://hilfe.wir-impfen.ch/docs/impfzertifikat/

Anzeige

«Kompakt»

– Swisscom KMU Forum am 29. Juni 2021 –

Wie vermeiden KMU typische Effizienz-Fallen? Was bedeutet Homeoffice für die IT-Sicherheit? Diese und weitere spannende Fragen beantwortet Ihnen Swisscom am exklusiven Online-Event «KMU Forum» vom Dienstag, 29. Juni 2021.
Weitere Informationen und die Anmeldung unter: swisscom.ch/kmu-forum

– Institutionelles Rahmenabkommen – Wettbewerbsfähigkeit weiterdenken! –

Die Schweizer Wirtschaft setzt sich grundsätzlich für den Zugang der Schweiz zum Binnenmarkt der Europäischen Union ein. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv stellt an einer Medienkonferenz jedoch klar: Der EU-Marktzugang muss die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz steigern und kann deshalb nicht mit der Übernahme von teurer EU-Regulierung und gleichzeitiger Aufgabe von Schweizer Trümpfen und Souveränität einhergehen. Oberstes Ziel muss der Erhalt und die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bleiben. Um dies allenfalls auch ohne InstA zu erreichen, hat der sgv einen Forderungskatalog aufgestellt. Die Details rund um diesen Fragekatalog sind unter: www.sgv-usam.ch zu finden.

– Nachtrag zum Planungs- und Baugesetz: Vernehmlassung –

Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV), der Hauseigentümerverband Kanton St.Gallen (HEV), die Industrie- und Handelskammer (IHK), der Baumeisterverband Kanton St.Gallen (BVKSG), der St.Galler Bauernverband und der Kantonalverband Steine Kies Beton St.Gallen (KSKB) haben für die Vernehmlassung zusammengearbeitet. Die Verbände konnten die entsprechenden Anträge zur Verbesserung des PBG's stellen. Die gesamte Vernehmlassung ist auf der Website des KGV www.gewerbesg.ch unter der Rubrik Publikationen/ Vernehmlassungen zu finden.

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

11.08.2021	Gewerbe Stadt St.Gallen, Gewerblertreff, Kronenlounge
17.08.2021	KGV 3. Präsidentenkonferenz, EinsteinCongress St.Gallen
14.09.2021	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass, FHS St.Gallen
25.10.2021	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
26.10.2021	KGV 4. Präsidentenkonferenz, Hotel Buchserhof Buchs
03.11.2021	Gewerbe Stadt St.Gallen, Gewerblertreff, Kronenlounge

Versammlungen

24.11.2021	KSKB, Herbstversammlung, NewStar St.Gallen

Sessionen 2021 der eidgenössischen Räte

Herbst:	13. September – 1. Oktober 2021
Winter:	29. November – 17. Dezember 2021

Kantonsratssessionen 2021

20. bis 22. September 2021
29. November bis 1. Dezember 2021

Erscheinungsdaten

Nr. 07/08	17. August 2021
Nr. 09	23. September 2021
Nr. 10	18. Oktober 2021
Nr. 11	15. November 2021
Nr. 12	13. Dezember 2021

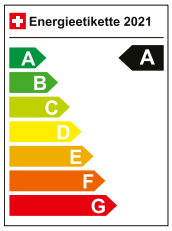
Impressum

Redaktionsteam: Simone Zuberbühler, Redaktion und Disposition
Felix Keller, Vorsitz / Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger, Berufs-, Aus- und -weiterbildung
Yannik Brunner, Sektionen
Manuela Eberle, Sektionen
Redaktionsadresse / Aboverwaltung: Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT», Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen, Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41, E-Mail: sekretariat@gsgv.ch
Verlag / Inserateadministration: MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, E-Mail: info@metrocomm.ch, Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Irene Köppel, Tel. 079 352 81 85
Satz / Gestaltung: Beatrice Lang, blang@metrocomm.ch
Titelbild: Die Universität St.Gallen belegt mit neuer Studie die regionalen Effekte
Druck: Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach
Erscheinungsweise: Erscheint 10 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 8245 Expl. WEMF 2020
Nächster Insertionsschluss: 03. August 2021
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

Electric power
by Herold Taxi
HEROLD-TAXI
2222 777
Die machen was.

Wenn Zukunft entsteht.
since
1911
Hochbauten | Tiefbauten
Umbauten | Renovationen
www.bruderer-bau.ch
071 314 10 40
BRUDERERBAU

5 Musikschulen
11 Tonstudios
68 Plattenleger
Und über 13'000 weitere KMU
geben bei uns den Ton an.
asga
pensionskasse

Alpina Group
St. Gallen | Widnau | Chur

BMW iX3, 210 kW (286 PS), 0 l/100 km, 18,9 kWh/km, 0 g CO_2/km, Energieeffizienzkategorie A. Rechnungsbeispiel Leasing: Regulärer Kaufpreis von CHF 87 590.– abzgl. Preisvorteil von CHF 8130.– (ElectrifYou-Prämie von CHF 2000.–, 5 % Swiss Bonus von CHF 4380.–, 2 % Vertragsprämie von CHF 1750.–), Aktionspreis von CHF 79 460.–, 1. grosse Leasingrate: CHF 15 972.–, effektiver Jahreszins: 0,9 %, monatliche Leasingrate: CHF 639.–, Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, Vollkaskoversicherung obligatorisch. Abgebildetes Fahrzeug enthält aufpreispflichtige Sonderausstattungen: Ausstattungspaket Impressive CHF 9990.–. Gültig für BMW 2er Active Tourer Plug-in-Hybrid, BMW 3er Limousine Plug-in-Hybrid, BMW 3er Touring Plug-in-Hybrid, BMW X1 Plug-in-Hybrid, BMW X2 Plug-in-Hybrid, BMW X3 Plug-in-Hybrid, BMW iX3 und BMW i3/i3s. Ein Angebot der BMW (Schweiz) AG, gültig vom 01.04. bis 30.06.2021 und bei Kundenübernahme bis 31.12.2021. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt.